

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 2

Artikel: Wahlweihnacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovanni erlebte unter dem Christbaum Tessiner Dorfpolitik:

Wahlweihnacht

Sie haben richtig gelesen! Es geht nicht um die Waldweihnacht der Pfadfinder oder anderer Gruppen in längst vergangenen trauten Jugendtagen. Es geht um Realpolitik, und etwas Realeres als Tessiner Dorfpolitik gibt es wohl nicht.

Genau am 23. Dezember, einen Tag vor dem Heiligen Abend also, ist unser aus vier bewohnten Häusern und eineinhalb Ruinen bestehender abgelegener Dorfteil von einem Weihnachtsmann samt

-bescherung heimgesucht worden. Ein jüngerer Mann hat sich durch den tiefen Schnee durchgekämpft und unseren Nachbarn zur Linken, einem 75jährigen Tessiner Ehepaar, unserer Nachbarin zur Rechten, wesentlich jünger, und dem Deutschschweizer Oskar oben je eine Flasche Wein und einen kleinen «Panetone» überbracht – mit den besten Grüßen von der PLR-Sektion (den Freisinnigen also) im Dorf. Im Frühjahr 1984 sind ja schliesslich Gemeindewahlen im Tessin ...

Geld müssen diese Freisinnigen ja haben! Übrigens bei der Pia, unserer keineswegs alten, aber immer noch recht attraktiven Nachbarin zur Rechten, soll er verdächtig lange geblieben sein, haben wir gehört. Dafür hat er ihr zusätzlich noch die Treppe vom Schnee freigeschaufelt. Und

das Geld für Oskars Geschenk, meinte unsere Nachbarin zur Linken, hätten die sich schenken können, der wähle ja ohnehin immer die Liste der Sozialisten (wie die Sozialdemokraten sich im Tessin verwegenerweise nennen). Da machte der PLR-Mann sich wohl Illusionen.

Was uns betrifft, machte er sich offensichtlich keine Illusionen. Als einzige bekamen wir von seiner Partei hier im Lupo nichts. Niente. Macht auch nichts. Niente. Allerdings hätten die sich die Spesen für das Geschenk an unsere alten Nachbarn ebenfalls sparen können. Die wählen ohnehin immer und seit Generationen und wahrscheinlich noch bis ins siebente und achte Glied freisinnig. Aus Dankbarkeit. Als ehemaliger und oft arbeitsloser Arbeiter, der nach der Lehre nie auf seinem Beruf arbeiten konn-

te; wenn er konnte, weiss er schliesslich, wem er die unzähligen Wochen bezahlter Ferien, die er nie hatte, und die spärliche AHV-Rente zu verdanken hat ...

Ganz leer sind wir in dieser vergangenen politischen Tessiner Weihnachtszeit doch nicht ausgegangen. Ich, und nicht etwa die Familie oder meine Frau, habe ein sogar mit einer Pro-Juventute-Marke frankiertes Glückwunschkärtchen der sozialistischen Dorfsektion bekommen. Zum ersten Mal! Auch die scheinen sich in der Weihnachtszeit Illusionen hingeben zu haben!

Unerwarteterweise haben sich hingegen als einzige Realisten die lokalen PPD-(mehr oder weniger CVP-)Leute erwiesen. Zum ersten Mal seit Jahren ist ihr Weihnachtsgross an meine Frau ausgeblieben ...

Das grösste Auto der Welt besitzt die DDR: Fahrersitz in Ostberlin, Steuer in Moskau ...!

«Bist du abergläubisch?» – «Überhaupt nicht. Zum Beispiel würde ich ohne Bedenken an einem Freitag, dem dreizehnten, in Gegenwart einer schwarzen Katze, unter einer Leiter stehend, mit der linken Hand einen Scheck über dreizehntausend Franken entgegennehmen!»

Schandbemerkungen

Spektakuläre Bücherverbrennungen von ehemals kann man sich heute getrost ersparen, indem man wirksam zu verhindern weiss, dass brisante Bücher überhaupt jemals gedruckt oder besprochen werden.

□

Man kann sein eigenes Nest gelegentlich auch dadurch beschmutzen, dass man es mit fremden Federn schmückt.

□

Für einige Leute ist es völlig gleichgültig, an wen sie sich wenden – sie gehen garantiert immer jemandem auf die Nerven.

□

Irgendwie ist es tröstlich zu wissen, dass bei der Astrologie die Sterne und nicht ererbte schlechte Charaktereigenschaften ihren Einfluss auf unser Schicksal ausüben sollen.

□

Evolution des Menschen: Sie beginnt in der Schöpfungsgeschichte mit der Erschaffung Adams aus einem Klumpen Lehm und endet in der Neuzeit mit seiner Abschaffung und Ersetzung durch das Siliziumplättchen eines Mikrochips.

Peter Heisch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

